

Erzbischof-Kothgasser-Preis verliehen

Erzdiözese Salzburg zeichnet Abschlussarbeiten im katholischen Religionsunterricht aus



SALZBURG (eds-26.02.2018) / Am Montagnachmittag wurde im Privatgymnasium Borromäum der „Erzbischof Dr. Alois Kothgasser Preis“ verliehen. Mit dieser Ehrung werden vorwissenschaftliche Arbeiten (AHS) und Diplomarbeiten (BHS) im katholischen Religionsunterricht durch die Erzdiözese Salzburg ausgezeichnet. Im Beisein von Weihbischof Hansjörg Hofer überreichte Namensgeber Alterzbischof Alois Kothgasser die Preise.

„Ich freue mich, dass dieser Preis bereits zum dritten Mal vergeben wird“, zeigte sich Kothgasser erfreut. „Es ist wichtig, dass vorwissenschaftliche Arbeiten geleistet werden.“ Möglicherweise wachse bei manchen Schülerinnen und Schülern der Wunsch in den wissenschaftlichen Betrieb einzusteigen. Kothgasser dankte den Lehrern und Lehrerinnen für die Begleitung und Unterstützung der Preisträgerinnen. Als hervorragend würdigte der Alterzbischof die Arbeiten der Schülerinnen und lobte deren interessante Themenauswahl, persönliches Interesse und wissenschaftliches Arbeiten.

Den mit 600 Euro dotierten ersten Preis erhielt Katharina Knaust vom Privatgymnasium St. Ursula in Salzburg. Das Thema ihrer Arbeit lautete: „Die Organspende aus Sicht der katholischen und evangelischen Kirche“. „Die Verfasserin verstand es, ihre persönlichen Interessensgebiete, nämlich Medizin auf der einen und Theologie auf der anderen Seite, miteinander zu verbinden“, zitierte Fachinspektor Herbert Tiefenthaler aus dem

Juryentscheid. So näherte sich Frau Katharina Knaust durch persönliche Betroffenheit, leuchte u. a. die Geschichte der sogenannten Todeskonzepte aus, ehe sie dann die christlichen Positionen aus katholischer und evangelischer Sicht in sehr differenzierter und äußerst reflektierter Weise darstelle.

Platz 2 erreichte Helena Inama, ebenfalls vom Privatgymnasium St. Ursula, mit der Arbeit „Der Souveräne Malteser-Ritter-Orden – Geschichte und Aufgaben unter besonderer Berücksichtigung der Hilfswerke“ und wurde mit 400 Euro prämiert. Es handelt sich um eine kirchenhistorische Arbeit, die sehr gut lesbar ist und durch die Beschreibung der Hilfswerke einen historischen Bogen bis zur Jetztzeit spannt, wenn beispielsweise international länderübergreifende Hilfsprojekte dargestellt, aber auch die Aktivitäten des Malteser Ritter Ordens in den Blick genommen werden, heißt es in der Begründung der Jury.

„Mit dem Preis wollen wir junge Menschen in ihrer engagierten Auseinandersetzung mit religiösen Fragen unterstützen“, so Tiefenthaler. Die Vergabe der Preise war durch eine sechsköpfige Jury in Absprache mit dem Namensgeber der Auszeichnung entschieden worden. Neben der Anforderung eines Forschungsansatzes und einer erkennbaren kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema umfassten die Entscheidungskriterien für die Auszeichnung außerdem eine anschauliche Darstellung, die Wertschätzung anderer Konfessionen und Religionen, Praxisrelevanz, theologischen Gehalt, ganzheitliche Lösungsansätze, aktuelle Thematik und nachvollziehbare Gliederung, wie Tiefenthaler erläuterte.